

Hinweise für das wissenschaftliche Arbeiten im Fach Religionspädagogik und Katechetik

1. Zum Seminarablauf

1.1. Seminardurchführung

Die Lehrveranstaltungen am Lehrstuhl für Religionspädagogik und Katechetik verfolgen die Zielsetzung einer Vertiefung fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Kompetenzen.

Die damit angestrebte Theorie-Praxis-Dialektik macht einerseits die Anwesenheit in den fachdidaktischen Seminaren verpflichtend.

Andererseits bedarf es zum Erreichen dieser Ziele grundlegender theoretischer Kenntnisse der Inhalte der jeweiligen Seminarsitzung. Daher ist die vorausgehende Lektüre der der jeweiligen Sitzung zugrunde liegenden Literatur zwingend erforderlich. Zu dieser müssen in der Regel fünf aussagekräftige Thesen eigenständig formuliert werden, welche die Kernaussagen fassen. Diese sind spätestens zwei Tage vor Beginn der Lehrveranstaltung an den entsprechenden Dozenten per Mail zu senden. Sollte diese Studienleistung nicht erbracht worden sein, müssen wir davon ausgehen, dass eine engagierte und kompetente Teilnahme an der Lehrveranstaltung nicht möglich ist. Damit ist keine anrechenbare Teilnahme an der Sitzung möglich.

1.2. Die Sitzungsgestaltung

1.2.1. Kompetenzorientierung

Die Gestaltung einer Sitzung bildet den grundlegenden Bestandteil einer Seminarleistung und bedeutet *mehr* als ein klassisches Referat. Mit Ihrer Gestaltung zeigen Sie, dass Sie kompetenzorientierte Sitzung planen können, bei der alle Dimensionen der übergreifenden fachlichen Kompetenzen entsprechend dem Kernlehrplan NRW zum RU auf der Sek I zum Tragen kommen.

Die übergreifende fachliche Kompetenz gliedert sich in Inhaltsfelder (Gegenstände des Unterrichts) und Kompetenzbereiche (Prozesse), die für die Planung der Sitzung in Kompetenzerwartungen miteinander verknüpft werden. Es handelt sich somit um vom Lernergebnis her formulierte Lernziele (vgl. Kernlehrplan S. 13).

Die Kompetenzbereiche unterteilt der Kernlehrplan; in **Sachkompetenz**: religiös bedeutsame Phänomene und Sachverhalte wahrnehmen, beschreiben, einordnen und deuten; **Methodenkompetenz**: sich religiös relevante Texte, Bilder, Räume, Filme und Musikstücke kriteriengeleitet erschließen sowie sich mit anderen argumentativ über religiöse Fragen und Überzeugungen verständigen; **Urteilskompetenz**: gemäß dem jeweiligen Lern- und Entwicklungsstand begründet einen eigenen Standpunkt vor dem Hintergrund eines christlichen Horizonts entwickeln; und **Handlungskompetenz**, die sich aus den drei zuvor genannten Kompetenzen ergibt und über den schulischen Kontext hinausweist: Einsichten und Erkenntnisse projekt-, produkt- und handlungsorientiert umsetzen, Sprach- und Ausdrucksformen des Glaubens erproben, gestalten und ihren Gebrauch reflektieren (vgl. Kernlehrplan S. 14f).

(Zur näheren Definition und inhaltlichen Konkretisierung vgl.: Schulministerium NRW (Hg.): Sekundarstufe I – Gymnasium; Richtlinien und Lehrpläne; Kernlehrplan für das Fach Katholische Religionslehre, Düsseldorf 2011).

Dies inkludiert unter anderem:

- eine tiefgehende *inhaltliche Auseinandersetzung* mit dem zu erarbeitenden Thema
- eine auf die *Seminargruppe* ausgerichtete, *lernzielorientierte* Planung (Lernziele als Kompetenzerwartungen)
- eine *methodisch* ausgewogene Gestaltung der Sitzung

1.3. **Vorausgehende Planungsschritte**

Dies will sorgfältig geplant sein. Um gegenseitige Erwartungen zu klären und Ihre Arbeit in die richtigen Bahnen zu leiten, ...

- kommen Sie spätestens zwei Wochen vor Ihrem Sitzungstermin in die *Sprechstunde*, um Ihr erarbeitetes Konzept vorzustellen.
- bringen Sie Ihre in der mittleren Planungsphase befindlichen *Materialien* (Handout/Sitzungsverlaufsplan) mit in die Besprechung.

Zur Sitzungsgestaltung zählt eine Metareflexionsphase (u.a.: Rückführung auf das Seminarthema; Zuordnung der Arbeitsschritte zum Kompetenzmodell des NRW-Lehrplans; kritische inhaltliche Reflexion der Methoden-Medien-Ziel Interdependenz).

1.4. Zu erstellende Materialien (Handout; Seminarverlaufsplan)

Auf dem Handout finden sich...

- zentrale *Ergebnisse* Ihrer Bearbeitung,
- die *Seminardaten* sowie
- die zur Erarbeitung herangezogene und korrekt zitierte *Fachliteratur*.

Aus Ihrem Sitzungsverlaufsplan (siehe Beispiel im Blackboard) muss Ihr konkretes Vorhaben für Ihre Sitzung hervorgehen (Zuordnung der Arbeitsphasen zum Kompetenzmodell; kompetenzorientierte Lernziele (Kompetenzerwartungen); Zeiteinteilung; eingesetzte Methoden und Medien).

2. Die schriftliche religionsdidaktische Reflexion

Die schriftliche religionsdidaktische Reflexion im Nachklang dient der fokussierten gedanklichen Auseinandersetzung mit der Erarbeitung sowie Durchführung der gestalteten Seminarsitzung.

2.1. Obligatorische Bestandteile

Die religionsdidaktische Reflexion umfasst stets:

- Deckblatt* (Sitzungsthema, Seminardaten und Ihre Kontaktdaten mit Matrikelnummer),
- Gliederung* Ihrer Arbeit (Nominalstil, Seitenangaben, nachvollziehbare Systematik),
- inhaltliche Ausführung*,
- Anhang* (mit Handout, Sitzungsverlaufsplan, evtl. Ergebnissen des Seminars) sowie
- Literaturverzeichnis*.

2.2. Inhaltliche Ausführung

Die inhaltliche Ausführung Ihrer Arbeit kann in Ihrem Ermessen passend zu Seminar und Sitzung geschehen, umfasst aber auf jeden Fall ...

- eine *Hinleitung* zum Thema, welche eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Seminaregegenstand unter angemessener Rezeption von Fachliteratur beinhaltet.
- eine *detaillierte Reflexion* der gestalteten Sitzung
- Darstellung der Sitzungsinhalte sowie des Sitzungsverlaufes (Was wurde in den einzelnen Sitzungsphasen erarbeitet?)
- leitende Perspektive durch Kompetenzmodell (s. 1.1; in welchen Phasen kamen die einzelnen Kompetenzen zum Tragen?)
- die erzielten inhaltlichen Ergebnisse sowie offen gebliebene Fragen
- eine *abschließende Metareflexion*
- kritische Beurteilung der eigenen gestalteten Sitzung und zwar mittels des Kompetenzmodells

Die schriftliche religionsdidaktische Reflexion ist keine Hausarbeit. Jedoch gelten auch hier die Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens (s. 3.3). Die referierten Inhalte müssen daher auch (in-)direkt aus Fachliteratur zitiert werden.

3. Die Hausarbeit

Bei der schriftlichen Hausarbeit (im Umfang von 15-20 Seiten) liegt der Fokus auf der thematischen Ausarbeitung eines Themas, entweder bezogen auf Ihre Sitzungsgestaltung oder auf das Seminarthema generell. Dennoch umfasst die Hausarbeit einen Punkt zur religions-didaktischen Reflexion mittels des Kompetenzmodells (s. 1.1).

3.1. Obligatorische Bestandteile

Trotz aller gestalterischen Freiräume umfasst die Hausarbeit stets:

Deckblatt (Sitzungsthema, Seminaraten und Ihre Kontaktdaten mit Matrikelnummer),
Gliederung Ihrer Arbeit (Nominalstil, Seitenangaben, nachvollziehbare Systematik),
Inhaltliche Ausführung sowie
Literaturverzeichnis

3.2. Aufbau der Hausarbeit

Der Aufbau einer Hausarbeit muss drei funktional genutzte Bestandteile aufweisen:

Einleitung: Hinführung zum Thema; Überblick über das Kommende; evtl. Methode
Hauptteil:
Ausführungen zum Thema (gemäß Absprache)
religionsdidaktische Reflexion mittels des Kompetenzmodells (siehe 1.1; 2.2)
Schluss: u.a. Generierung einer Synthese; Ausblick; persönliche Wertung; etc.

3.3. Einzuhaltende Standards

Der **Sprach- und Arbeitsstil** der Hausarbeit ist *wissenschaftlich* zu halten. (d.h. u.a.: (in-)direkte Zitate; Fußnoten; Orthographie; nüchterner Sprachstil mit angemessenem Satzbau und Wortwahl; etc.)

Auch **formale Standards** sind einzuhalten. (z.B.: Korrekturrand; 1,5 Zeilenabstand; etc.)

Für detaillierte Angaben sind die Tipps der Fachschaft zu beachten: <http://fsrkath.files.wordpress.com/2010/01/leitfaden-endform.pdf> [Ausnahme: Portfolio; für dieses gelten die Ausführungen unter 4 sowie der Leitfaden des Lehrstuhls RPK, wenn der fachdidaktische Prüfer Erstgutachter ist]

4. Das Portfolio

Im Portfolio umreißen Sie auf ca. 30 Seiten nicht nur das besuchte religionspädagogische Seminar, sondern geben die betreffenden Lehrveranstaltungen des Moduls wieder und stellen Ihren Lernerfolg kritisch-reflektiert dar. Auch hierbei dient Ihnen das Kompetenzmodell als Grundlage Ihrer Überlegungen. (1.1)

Die Anmeldung für das Portfolio als Modulabschlussprüfung im Studiengang Master of Education geschieht über das Prüfungsamt.

(<http://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/institutionen/pruefungsamt.html>)

4.1. Obligatorische Bestandteile

Beachten Sie die Hinweise 3.1. sowie den Leitfaden des RPK Lehrstuhls!

4.2. Aufbau des Portfolios

Folgende Leitfragen/-aufgaben sind beim Abfassen des Portfolios zu beachten:

- 4.2.1. Auswahl *theologischer Schwerpunkte*, die sich durch das Modul ziehen.
- 4.2.2. Wissenschaftlich korrekte Darstellung ausgewählter theologischer Inhalte der einzelnen Lehrveranstaltungen
- 4.2.3. Erarbeitung und Reflexion theologischer Schlussfolgerungen, die sich aus den ausgewählten theologischen Inhalten der einzelnen Lehrveranstaltungen für Sie als Studierende ergeben (Welche theologischen Einsichten ergeben sich aus allen Lehrveranstaltungen?)
- 4.2.4. Erarbeitung und Darstellung einer wissenschaftlich begründeten *eigenen theologischen Position* (als Resultat des Darstellungsprozesses aus [1])
- 4.2.5. Welche theologischen Fragestellungen sind aufgrund der eigenen Lernprozesse im Modul besonders wichtig geworden und warum? An welchen müsste man nun weiterarbeiten?
- 4.2.6. Welche *Konsequenzen* ergeben sich aus dem Gelernten für die Planung religiöser Lern- und Bildungsprozesse wichtige theologische Sachverhalte, die thematisch werden müssen Relevanzpunkte in der Lebenswelt der Lernenden ausmachen beide Perspektiven miteinander verbinden.

4.3. Einzuhaltende Standards

Auch im Portfolio muss *wissenschaftlich gearbeitet* werden. Beachten Sie dazu die Hinweise 3.3. und den Leitfaden des RPK Lehrstuhls!

5. Abschließende Hinweise zur Korrektur aller schriftlichen Arbeiten

(gilt für: *Religionsdidaktische Reflexion; Hausarbeit; Portfolio*)

Das Kompetenzmodell ist nicht nur Perspektive und Anhaltspunkt für Ihre Planungen und Arbeiten, sondern gleichzeitig Grundlage der Bewertung.

Der Schwerpunkt der Korrektur liegt auf der inhaltlichen Erarbeitung. Jedoch fließen alle sprachlichen und formalen Gesichtspunkte in die Bewertung mit ein!

6. Anhang: Beispieldeckblatt

(gilt für: *alle schriftlich einzureichenden Arbeiten*)

Ruhr-Universität Bochum
Katholisch-Theologische Fakultät
Lehrstuhl für Religionspädagogik und Katechetik

Daten zu Hausarbeit:

Thema der Hausarbeit
Modul, in dem die Veranstaltung stattgefunden hat
Betreuer(in) der Hausarbeit
Beginn der Bearbeitungsfrist
Vorgesehener Abgabetermin des Forschungsberichts
Abgabetermin des Forschungsberichts

Studierendendaten

Name, Vorname der/des Studierenden
Studienfächer und Prüfungsordnung mit FSB
Matrikelnummer
Rub-Email-Adresse

Vom Lehrenden einzutragen

Bewertung/Note:
Eintragung in Campus Office:
Datum, Unterschrift
